

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 7 (1931)  
**Heft:** 24

## Endseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

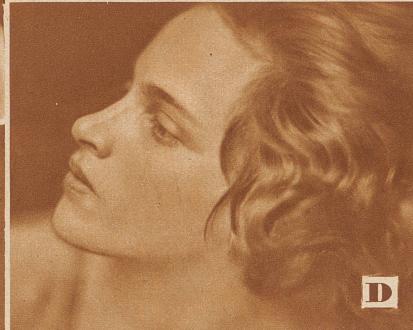
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die 4 Schweizerinnen

Auflösung unserer Preisaufgabe aus Nr. 17  
der «Zürcher Illustrierten»



## Liste der Gewinner:

1. Preis: Frau M. Meyer, Bern	Fr. 100.—
2. Preis: Peter Knen, Schaffhausen (Saargebiet)	< 75.—
3. Preis: Frl. Margrit von Bergen, Gartenstadt, Liebefeld (Bern)	< 50.—
4.—6. Preis: Frl. Elsa Ruffli, Bern Frau Wwe. Diener-Widmer, St. Gallen	< 25.—
Willi Kügi, Oerlikon	< 25.—
7.—11. Preis: L. Brun, Zollikon Eduard Egloff, Sennhof, Tößthal (Zch.)	< 20.—
Frau D. Hirschmann-Naef, Flawil (St. G.)	< 20.—
Frl. Clara Stirnimann, Zürich	< 20.—
Walter Reber, Paris	< 20.—
12.—21. Preis: Leopold Varenna, Locarno	< 10.—
Frau Wwe. A. Winkler, Bern	< 10.—
E. Welti-Hercher, Aarburg	< 10.—
Frl. Marthe Waber, Versoix	< 10.—
Frl. Martha Frick, Zürich	< 10.—
Erwin Walker-Schneider, Reb- stein (Rheintal)	< 10.—
Frl. Anna Veiel, Kriens	< 10.—
Schwester Luise Bener, Win- terthur	< 10.—
Frau Noth, Basel	< 10.—
Frl. Margrit Spersen, Deren- dingen (Salothurn)	< 10.—
Total Fr.	500.—

sind: **B, D, F, H**

Sehr groß ist auch diesmal wieder die Beteiligung an unserem Preisausschreiben gewesen; aber im Verhältnis zu der mächtigen Zahl der Einsender haben nur wenige das scharfe Auge und die Menschenkenntnis gehabt, die es braucht, um die große Frage: «Welche?» richtig zu beantworten. Immerhin überstieg die Zahl der richtigen Lösungen bedeutend diejenige der ausgesetzten Preise, so daß auch diesmal die Auslosung entschieden mußte, die am 22. Mai unter notarieller Kontrolle erfolgte.

So schwer die gestellte Aufgabe auch war, — ein Rätselraten war es nicht und sollte es auch nicht sein. Um zu zeigen, wie ein «gelernter Menschenkenner» an die Sache heran ging, drucken wir den Brief eines in Paris lebenden Schweizers ab, der offenbar in der kosmopolitischen Stadt ein nachdenkliches Auge für Frauen aller Nationen gehabt hat.

Wir beglückwünschen die Gewinner und hoffen, daß auch für diejenigen, die diesmal leer ausgegangen sind, ein Gewinn herausschauen wird; nämlich der, daß sie Lust bekommen haben, der Eigenart der Menschen, die um sie herum leben, intensivere Aufmerksamkeit zu schenken!

Redaktion und Verlag der «Zürcher Illustrierten»

\*

## Der Brief unseres Pariser Landsmanns:

Lieber Herr Redaktor!

Ihr Preisausschreiben schien mir auf den ersten Blick sehr leicht zu sein, aber ich habe dann den Fehler begangen, die «Zürcher Illustrierte» einigen meiner Freunde zu zeigen, um ihre Ansichten zu hören, so daß schließlich alle jungen Mädchen von A bis H vom einen oder andern als «typische Schweizerinnen» erklärt wurden. Nun, meiner Ansicht nach sind folgende Schweizerinnen:

**B D F H**

Nun muß ich Ihnen aber auch erklären, wie ich zu der Überzeugung gekommen bin, und da ist das beste, wir nehmen mal alle Bilder der Reihe nach durch.

**A** Das ist keine Schweizerin. Die Haut ist zu weiß. Ich glaube, daß wir es da mit einer Schwedin zu tun haben. Eine Norwegerin wäre ein wenig anders. Es kann aber auch eine Finnländerin sein oder eine Deutsche aus den Baltischen Staaten. (Ist eine Polin. Die Red.)

**B** Fräulein B hat das allertypischste Schweizergesicht, trotzdem die Haare und die Augen eigentlich südländisch sind.

**C** Da muß man nicht lange überlegen oder raten. Nur eine waschechte Deutsche kleidet sich so und sieht so aus. (Richtig! Die Red.)

**D** Ich denke, daß Fräulein D eine Schweizerin ist, weil Fräulein G keine ist. Wenigstens ist das meine Ansicht.

**E** Von der Art gibt es hier viele. Gepudert, Rot auf den Lippen: das ist eine Französin. Oder nicht? Die Schweizerinnen benutzen doch im allgemeinen weder Lippenstift noch Puder. Ich finde zwar beides nicht verwerflich, aber kulfest müssen sie sein! (Fräulein E ist eine russische Tänzerin! Die Red.)

**F** Nun wird es schon schwerer. Ist Fräulein F Schweizerin? Der Gesichtsausdruck ist schweizerisch, das Ausschen nicht gerade. Aber ich weiß auch nicht, was sie sein könnte, wenn sie nicht Schweizerin wäre, also muß sie wohl auch Schweizerin sein.

**G** Die hat mir am meisten zu tun gegeben. Einsteils sieht sie so schweizerisch aus wie nur möglich, anderseits hat sie aber auch «something English», obwohl sie gar nicht typisch englisch aussieht, eher noch ein wenig deutsch. Ich habe lange überlegt, ob wohl Fräulein D oder Fräulein G schweizerisch aussehe und da habe ich mich schließlich für Fräulein D entschlossen. (Gut überlegt. Fräulein G ist eine Deutsche! Die Red.)

**H** Fräulein H ist ein liebes Ding. Das habe ich herausgefunden. Dazu sieht sie ja genügend schweizerisch und dazu noch so lieb aus, daß ich sie unbedingt als Schweizerin erklären muß. Sollte sie es nicht sein, so schreiben Sie ihr bitte, sie solle sich einbürgern lassen.

Mit freundlichen Grüßen!

sig. W. R., Paris.

Für richtige Abschrift,  
zürich, den 22. Mai 1931.

Notariat Auersihl-Zürich  
M. Germann  
Notar.



Die «Zürcher Illustrierte» erscheint Freitags. Schweizer Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.20, halbjährlich Fr. 6.30, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postscheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790. Auslands-Abonnementspreise: Beim Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, für Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, für Ausland Fr. 1.—. Schlüß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postscheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769.

Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissements, Zürich, Margartenstraße 29. Telegramme: Conzethuber. Telefon: 51.790